



Die Lychener Heimatstube - ein Kleinod in der Innenstadt



Schmucke Küche aus Großmutterns Zeiten.

Eine richtige Schatzkammer hat sich in diesem Sommer im Herzen unseres Städtchens aufgetan. Zwar ist sie nicht gefüllt mit Gold und Silber, aber alles in ihr ist genauso wertvoll. Lychen hat eine Heimatstube. Ihre einzigartig schöne Ausstellung gewährt uns Einblick in die wechselvolle Geschichte unseres Heimatortes.

Hinter dem Marktplatz, gleich am Eingang zur Stabenstraße hat Marianne Geske im Gebäude der ehemaligen Neuapostolischen Kirche inzwischen schon viele Besucher aus nah und fern empfangen. Auf Wunsch führt sie die Gäste durch das Museum, weist auf originelle Stücke hin und gibt Hintergrundinformationen. Bereits Tage vor der Eröffnung am 31. Juli 2012 habe ich reingeschaut und bin jetzt

noch erstaunt, was es dort alles zu sehen gibt. Wie war es möglich, in so kurzer Zeit von nicht mal einem Jahr so viel zusammenzutragen, zu ordnen und sinnvoll an den richtigen Platz zu stellen?

Um all dies zu erfahren, traf ich mich kürzlich mit Marianne Geske direkt vor Ort, in der Lychener Heimatstube zu einem Gespräch.

„Kurz vor dem 1. Oktober 2011, als ich gemeinsam mit Hannelore Lubitz, Geschäftsführerin des Arbeitsfördervereins e.V., das Projekt auf dem Historienstammtisch vorstellte, ließ man mich wissen, dass ich mit der Maßnahme, Einrichtung einer Heimatstube, betraut worden war. Ich stand erst einmal vor dem Nichts. Mir war klar: Ich werde auf die Unterstützung der Lychener Bürger ange-

wiesen sein,“ beginnt meine Gesprächspartnerin.

Sie wusste kaum mehr, als dass Richard Ambellan vor vielen Jahrzehnten die Idee hatte, eine solche Stätte im Fürstenberger Tor zu schaffen. Allerdings, wie sich herausstellen sollte, ohne Unterstützung und somit ohne Erfolg. Spätere Bemühungen misslangen ebenfalls.

Noch nicht sicher, wo die Heimatstube einmal stehen soll, beginnt Marianne



Hannelore Lubitz, Geschäftsführerin des Arbeitsfördervereins e.V. und Marianne Geske bei der feierlichen Eröffnung.



Reizvolle Damenunterwäsche aus früherer Mode.

Geske frühzeitig, sich mit der Lychener Geschichte vertraut zu machen. Sie liest die Chronik, schließt Wissenslücken und stellt das Projekt auf Veranstaltungen im Mehrgenerationenhaus,

in Sportgruppen, auf Proben der Chöre und Musikgruppen vor. Immer wieder bittet sie um Unterstützung. Im Februar 2012 regt ein Presseartikel die Leser an, **Fortsetzung auf Seite 2.**

Aus dem Inhalt:

Seite 3	Lychener Kulturfest
Seite 4	Notizen aus der Kommunalpolitik
Seite 5	Weltenbummler Marc und Sara Gato zieht es nach Lychen
Seite 7	Aufblühaktion Lychen am 20.10.2012
Seite 8	Viel los in Rutenberg
Seite 11	20 Jahre Fachhaus Wichmann
Seite 12	Neues Schuljahr beginnt mit Tag der Verkehrssicherheit
Seite 14	Luftkampf über Lychen - Teil 2